

United Internet wächst dank neuer Märkte

Bilanz 15 Prozent mehr Umsatz - Gewinn wird gedämpft

Von unserem Redakteur
Jörg Hilpert

■ **Montabaur.** United Internet ist im vergangenen Jahr kräftig gewachsen: Vor allem dank der Übernahme von Freenet-DSL-Kunden und dem Einstieg ins mobile Internet stieg der Umsatz um 15 Prozent auf 1,9 Milliarden Euro. Der Internetdienstleister mit Sitz in Montabaur (Westerwaldkreis) schloss 610 000 neue Kundenverträge ab.

Die Kosten von rund 72 Millionen Euro für die Entwicklung neuer Produkte, einen verstärkten Vertrieb und die Expansion nach Polen dämpften allerdings den Gewinn. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern

und Abschreibungen (Ebitda) legte nur minimal auf knapp 358 Millionen Euro zu. Vorstandschef Ralph Dommermuth beschreibt den Effekt mit einem paradox klingenden Satz: „Je besser wir im Geschäft sind, desto niedriger ist der Gewinn.“ Übersetzt heißt das: Je mehr neue Verträge United Internet abschließt, umso höher sind die Kosten der Kundengewinnung, die sich direkt niederschlagen und das Ergebnis kurzfristig schmälern. Langfristig aber eröffnen sich für das Unternehmen dank der neuen Kunden Zukunftschancen.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) ging zurück – vor allem deshalb, weil United Internet

den Wert des von Freenet übernommenen Kundenbestands nun planmäßig abschreibt. Allein dies drückte das Ebit um fast 22 Millionen Euro. Unter dem Strich, und dies ist gravierender, sackte das Konzernergebnis auf nur noch 128 Millionen Euro ab.

Gleich mehrere Faktoren schlugen hier ins Kontor: United Internet zahlte mehr Steuern – im Vorjahr hatte das Unternehmen dank einer Änderung im Steuerrecht noch von einem positiven Einmaleffekt profitiert. Zudem sank der Wert einiger Beteiligungen, darunter

Freenet und Hi-Media. Vor allem aber, und das bezeichnet Finanzvorstand Norbert Lang rundheraus



„Wir haben unsere Pläne, aber Papier ist geduldig.“

United-Internet-Chef
Ralph Dommermuth

als „ärgerlich“, mussten die Montabaurer hohe Verluste der Beteiligung Versatel hinnehmen. Lang macht keinen Hehl daraus, dass United Internet dort gern hart durchgreifen würde – mit einem Anteil von gut 26 Prozent ist aber der Einfluss zu gering. Immerhin versichert der Finanzvorstand, das Mögliche zu tun: „Wir werden nicht sitzen bleiben und nur zusehen.“

Dommermuth setzt im laufenden Jahr unter anderem darauf, das Angebot einer „Homepage zum Selbstbauen“ für Gewerbetreibende voranzutreiben. Genau beziffern will er die hier zu erwartenden Zuwächse nicht: „Wir haben unsere Pläne, aber Papier ist geduldig.“ Klar ist: In Montabaur wird noch mehr Personal gebraucht. Im vergangenen Jahr stieg die Zahl der Mitarbeiter am Stammsitz von 1000 auf 1100, jetzt sollen weitere 100 hinzukommen.